

LEBENS-WEIS-HEITER

Eine lebenslange Beziehung



Wie viele Beziehungen habe ich eigentlich im Verlaufe meines Lebens gehabt? Hunderte? Gar Tausende? Ich weiss es nicht. Es waren Beziehungen mit den verschiedensten Verläufen, kurzlebige oft, viele sind irgendwann wieder «eingeschlafen», nur wenige habe ich gepflegt.

Die längste Beziehung in meinem Leben ist diejenige zu meinem vier Jahre älteren Bruder. Er, der gar keine Freude hatte, als ich in sein Leben kam. Er hat nach kurzer Zeit die Eltern gefragt, wann sie mich denn wieder ins Spital zurückbringen würden ... Mit der Zeit hat er sich wohl dann an mich gewöhnt. Wir haben als Kinder viel zusammen gespielt, er oft in der dominanten Rolle, und ich habe mich gefügt, er war ja mein grosser Bruder. So gibt es Fotos, auf denen er der Zahnarzt mit einem gfürchig aussehenden Meccano-Bohrer ist und ich, mit weit geöffnetem Mund, die arme verängstigte Patientin gottergeben auf dem Stuhl. Ich, die ich Zahnärzte hasste ... Nicht immer war es friedlich, ich schlug einmal wutenbrannt mit dem Besenstiel nach ihm und erwischte leider gerade das Auge – nix Schlimmes passiert, aber ich kassierte ein paar Ohrfeigen von der erschrockenen Mutter.

Auf einer Bergtour wurde ich einmal von einem Bock (Schaf? Gämse?) über den Haufen geworfen und lag hilflos am Boden, hoffte auf Rettung durch den Bruder. Der rannte einfach davon und der Bock ihm hintendrein ... Mein Bruder spurtete wahrlich um sein Leben. Erst der Vater mit seinem Pickel konnte den Bock vertreiben. Ich realisierte erstmals: Der grosse Bruder hilft mir nicht in jeder Situation. Trotzdem, meist war Verlass auf ihn, ich schaute immer zu ihm auf.

Manchmal war ich neidisch, vor allem dann, wenn er feine Schokolade – später mit Schnaps – erhielt, was mir nicht vergönnt war. Dann hatte er noch die Unsitte, diese Schokolade ewig lange nicht zu essen. Aber da wusste ich mir zu helfen, ich klaute immer wieder ein, zwei Stücklein, nicht dass die Schokolade noch grau wurde ...

Ich, mit meinen schnurgeraden Haaren, beneidete ihn auch um seine Locken – später dann um seine schlanke Figur, während ich Speck ansetzte.

In den Sommerferien führte mein Bruder mich ins Nielenrauchen ein. Ich war begeistert, bis mir dann speiübel wurde. Aber kein Ton zu den Eltern! Wenn es darauf ankam, hielten wir zusammen. So auch, als wir, beide schon über 20, unsere Freundin, unseren Freund mit in die Skiferien nehmen konnten. Aber getrennte Schlafzimmer!!

Also schliefen mein Bruder und mein Freund in einem Zimmer und ich mit der Freundin meines Bruders... zum Glück gingen die Eltern immer in die Skischule und kaum waren sie weg, wechselten wir die Betten!

Eigentlich waren wir zwei unterschiedliche Charaktere. Ich wollte schon früh einen sozialen Beruf erlernen, er träumte von sich als Autorennfahrer. Autos blieben sein Hobby, für mich ein Gräuel. Etwas pingelig war er, ich war eher eine Chaotin. Oft habe ich ihm vorgeworfen, er hätte mehr «vorkämpfen» können für Privilegien, Freiheiten – ich musste alle meine Freiräume gegen den Willen der Eltern erobern. Trotz aller Verschiedenheit sind wir freundschaftlich miteinander verbunden geblieben. Auch wenn wir mal längere Zeit wenig Kontakt hatten, wenn wir uns treffen, dann ist es immer ein wenig wie früher. Ein (genetisch bedingtes?) Verständnis füreinander. Es ist tatsächlich eine lebenslange vertrauensvolle Beziehung. Er ist und bleibt mein grosser Bruder.

**Regula Junker Bommeli Guntalingen**

Der Familienrat erscheint alle zwei Wochen. Redaktion: Ursula Buchschacher, Zentrum für Musik und Lernfragen, Berg am Irchel, Roland Spalinger, Andelfinger Zeitung; Kontakt: familienrat@andelfinger.ch

FDP Bezirk Andelfingen blickt zuversichtlich in die Zukunft

Die FDP Bezirk Andelfingen hat an ihrer Mitgliederversammlung vom 21. März in Kleinandelfingen wichtige Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Im Zentrum standen politische Schwerpunkte, personelle Verstärkungen sowie der Ausblick auf zukünftige Herausforderungen im Bezirk und Kanton.

Bereits vor dem offiziellen Teil informierte Kantonsrat und FDP Fraktionschef Claudio Zihlmann über aktuelle Themen aus dem Kantonsrat. Besonderes Augenmerk galt der kommenden Abstimmung vom 14. Juni 2026 zur Wohnungsinitiative. Die FDP Bezirk Andelfingen unterstützt dabei die Position der Kantonalpartei und setzt sich für wirtschaftsfreundliche und nachhaltige Lösungen im Wohnungsbau ein. Im Rahmen der Versammlung blickte der Präsident Walter Linsi auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Hervorgehoben wurden insbesondere die positiven Entwicklungen auf kommunaler Ebene sowie die zunehmende Dynamik innerhalb der Ortsparteien im Bezirk. Die FDP sieht sich dadurch gut positioniert, um ihre politische Arbeit weiter auszubauen und neue Impulse zu setzen.

Die Partei setzt weiterhin auf Kontinuität und Engagement im Vorstand. Neben Präsident Walter Linsi und Kassier Patrick Blumer engagieren sich neu auch Dominique Strässler (Aktuar) sowie Giancarlo Palmisani (Beisitzer) im Vorstand der Bezirkspartei. Gemeinsam steht das Team für eine breite Ab-

stützung und eine aktive Weiterentwicklung der FDP im Bezirk Andelfingen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der strategischen Ausrichtung für die kommenden Jahre. Die FDP Bezirk Andelfingen will ihre Präsenz in den Gemeinden weiter ausbauen, zusätzliche Mitglieder gewinnen und sich aktiv in die politischen Diskussionen im Weinland einbringen. Im Hinblick auf die kantonalen Wahlen 2027 wurden erste Überlegungen angestellt, um eine starke und ausgewogene Kandidatenliste zu präsentieren.

Auch thematisch setzt die Partei klare Akzente: Mit Veranstaltungen zu aktuellen Fragen wie Energieversorgung, Netzstabilität und wirtschaftlicher Entwicklung will die FDP den Dialog mit der Bevölkerung weiter intensivieren.

Die FDP Bezirk Andelfingen zeigt sich überzeugt, mit einer klaren liberalen Haltung und engagierten Mitgliedern einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung der Region leisten zu können.

**Walter Linsi, Präsident FDP Bezirk Andelfingen**

Erwin Moser in den Gemeinderat

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Andelfingen haben die Chance, mit Erwin Moser einen Vertreter aus dem «neuen Gemeindeteil» in den Gemeinderat Andelfingen zu wählen. Als selbständiger Unternehmer, Familiemensch und in der Öffentlichkeit engagierter Mitbürger ist Erwin Moser die ideale Person für dieses Amt.

Ebenfalls empfehle ich, Dani Grab in den Gemeinderat und als Präsident zu wählen. Dani ist mit seinen Erfahrun-

gen als selbständiger Unternehmer, langjähriges RPK Mitglied auch als deren Präsident bestens für dieses anspruchsvolle Amt geeignet. Ich schätze seine bodenständige, pragmatische Art. (Pragmatisch darf gerne gegoogelt werden.) Zudem empfehle ich, das überparteilich ausgewogene Team Af5 zu wählen.

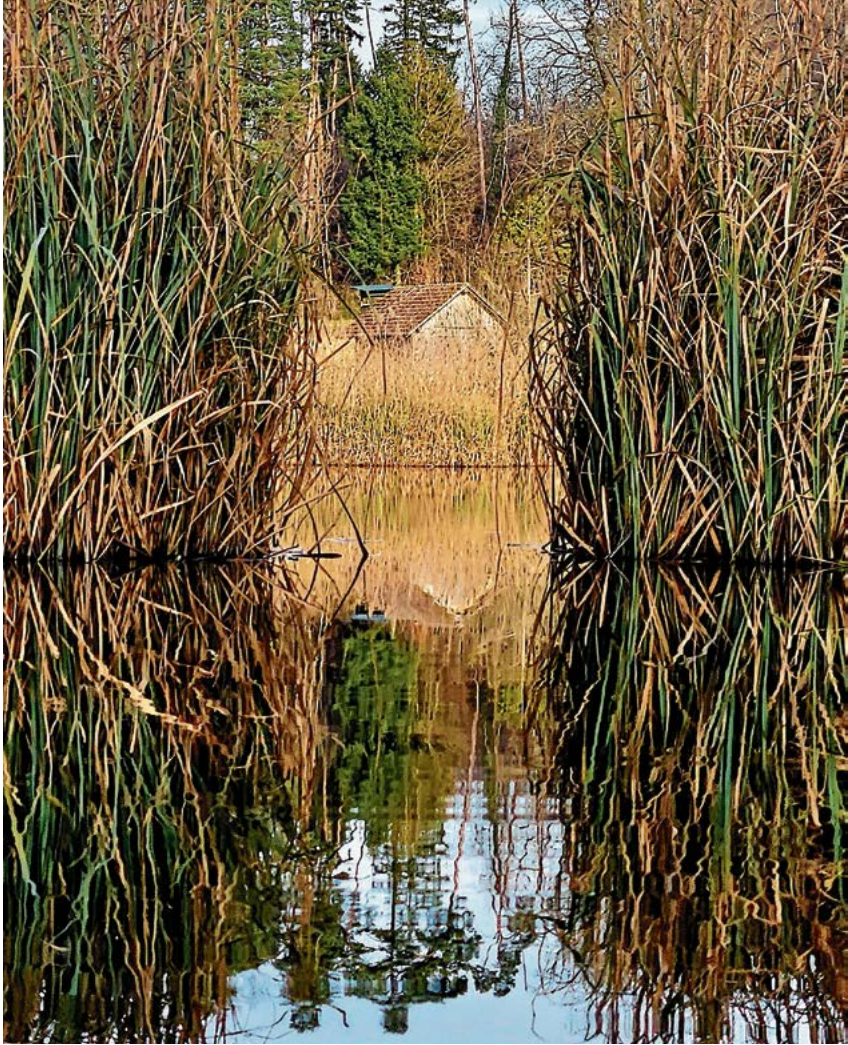
**Samuel Krebs, Gewerbetreibender Niederwil/Andelfingen**

Gratulation

Heute feiert Annelies Hilpertshauser aus Gräslikon ihren 85. Geburtstag. Der Flaachtalverein Zürich und am Irchel gratuliert seinem treuen Vereinsmitglied herzlich und wünscht ihm ein schönes Fest. Beste Wünsche begleiten die Jubilarin für gute Gesundheit sowie eine segensreiche und glückliche Zeit im Kreise der Angehörigen, Freunde und Bekannten.

**Ulrich Akeret, Andelfingen**

LESERBILD



«Schöni Spiegelig am Barchetsee», schreibt Tscho Ehrismann aus Benken.

FORUM

Unsere Wälder sind keine Autobahn



Der Schweizer Wald steht seit über 150 Jahren unter besonderem Schutz. Das Waldgesetz verlangt, dass Rodungen grundsätzlich durch gleichwertigen Wald ersetzt werden müssen (Realersatz). Dieses Prinzip sichert die Waldfläche langfristig und verpflichtet zu einem sorgfältigen Umgang mit diesem sensiblen Lebensraum.

Die Weinländer Wälder haben in den letzten Jahrzehnten Stürme und Borkenkäferbefall überstanden. Für die Waldeigentümer sind sie weit mehr als wirtschaftliche Ressourcen – sie sind Lebensraum und Teil persönlicher Geschichten. Eine Umfrage unter ihnen im Eignungsgebiet Schwerzenberg zeigt eine klare Haltung: Die Eigentümer von 64 Prozent der Privatwaldflächen lehnen Windkraftanlagen ab, nur ein Prozent befürwortet sie.

Die von unserem Grünen-Baudirektor zum allergrössten Teil im Zürcher Weinland geplanten industriellen

Windkraftanlagen stehen zu den oben genannten Punkten in krassem Widerspruch: Für ihre Realisierung müssten grosse Waldflächen gerodet und durch Erschliessungen zerschnitten werden. Bis zu 3500 Tonnen schwere Betonfundamente würden im Waldboden versenkt. Ein gleichwertiger Waldersatz ist unrealistisch und im Richtplanentwurf nicht vorgesehen. Mit der Festlegung der Eignungsgebiete im Richtplan würde die Mitsprache von Waldeigentümern und den betroffenen Gemeinden stark eingeschränkt.

Es bestehen grosse Zweifel an der Eignung der Region: Das Zürcher Weinland gilt als windschwach, aktuelle Messdaten auf relevanten Lagen und Höhen fehlen, und häufige Hochnebellagen im Winterhalbjahr deuten auf wenig Wind hin. Wirtschaftlich wären die Anlagen, wie praktisch in der gesamten Schweiz, nur durch sehr hohe Subventionen.

Zahlreiche Mitglieder und Unterstützende der neu gegründeten «IG Wald ohne Windräder – Zürcher Weinland (IG WoW)» nahmen diese Woche am ersten öffentlichen Termin mitten im

Eignungsgebiet Schwerzenberg teil und setzten damit ein klares Zeichen für den Schutz der Wälder im Zürcher Weinland. Genau hier sollen nach den Plänen der Baudirektion in unmittelbarer Nähe zu Andelfingen, Dorf und Humlikon drei bis 265 Meter hohe industrielle Windkraftanlagen zu stehen kommen, mit direktem Einfluss auf die Lebensqualität in unseren deutlich weniger als 1000 Meter entfernten Wohngebieten. Die IG WoW fordert deshalb: keine Enteignungen, Mitspracherecht für die betroffenen Gemeinden, Förderung alternativer Energieproduktion und Speichertechnologien sowie die Rückweisung der Richtplanvorlage zur ordentlichen Sachverhaltsklärung und Vornahme einer bundesrechtskonformen Interessenabwägung von Windverhältnissen, Landschafts-, Ortsbild- und Naturschutzkriterien zwingend vor politischen Entscheiden.

**Martin Schaub**  
**Vorstandsmitglied FDP Andelfingen/Kleinandelfingen**  
**Präsident IG Wald ohne Windräder – Zürcher Weinland**

Erwin Moser überzeugt

Grossen Respekt für den Familienvater, der seine Kraft und Erfahrung für ein anspruchsvolles Amt im Gemeinderat Andelfingen zur Verfügung stellt: Sein beruflicher Werdegang und seine breite Ausbildung bilden das ideale Fundament für die Ratsarbeit. Ehrenamtliches Engagement ist für Erwin Moser eine Selbstverständlichkeit. Ob im Turnverband, als «Farmfluencer» oder

aktuell als Präsident des Regionalmarkts Andelfingen – Erwin Moser leistet bereits heute einen bedeutenden Beitrag für unsere Gemeinschaft. Mit seiner Bodenständigkeit und seinem Engagement bringt Erwin Moser genau jene Qualitäten mit, die es in der kommunalen Politik braucht.

**Jost Meier, Adlikon**